

LISBON

SIEBEN HÜGEL und darauf 24 „freguesias“, Stadtteile, besitzt Lissabon. Alfama ist einer der ältesten und bekannt für seine steilen Gassen mit Blick auf den Atlantik und – von manchen – auf den Fluss Tejo

UNTERWEGS
–
Lissabon



Konditorei
CASTRO
Das Nationalgebäck der Portugiesen ist das „Pastéis de Nata“ – Puddingtörtchen aus Blätterteig. Erfunden wurde es hier in Lissabon, und jede Bäckerei, die etwas auf sich hält, stellt ihre eigene Variante her. Am stilvollsten serviert wird es im „Castro“ auf weißem Porzellan mit goldener Schrift (castropasteisdenata.pt)

Künstler, Architekten und Designer haben Portugals Hauptstadt für sich entdeckt. Wer die westlichste Metropole Europas besucht, versteht, warum

FOTOS Monica Spezia TEXT Tatjana Seel

Quem não viu Lisboa, não viu coisa boa“ - „Wer Lissabon nicht gesehen hat, der hat nichts Schönes gesehen“, schrieb einst António Nobre. Ob er recht hatte? Wer ein Pastéis de Nata probiert hat, stimmt dem portugiesischen Lyriker voller Glückseligkeit zu. Das goldgelb gebackene Blätterteig-Törtchen, gefüllt mit Ei-Vanillecreme, einem Hauch Zitrone und etwas Zimt, wurde im 18. Jahrhundert von den Mönchen des Hieronymusklosters im Stadtteil Belém erdacht. Kein Wunder, dass das Traditionsgebäck, das auch als Pastéis de Belém bekannt ist, heute in allen Teilen der Welt nachgebacken wird, aber nirgends so gut schmeckt wie hier.

Lissabon: Stadt des magischen Lichtes, der sieben Hügel, pittoresk gekachelten Fassaden am Fluss Tejo, der hier gemütlich in den Atlantik mündet. Längst hat sich Portugals Hauptstadt, die 1755 durch ein Erdbeben fast völlig zerstört wurde, zu einer vibrierenden Metropole entwickelt, die Reisende aus aller Welt verzaubert. In den vergangenen Jahren erlebte die Kulturszene einen Aufschwung, zahlreiche Künstler, Kreative

und Galeristen haben sich angesiedelt. Arco, die internationale Messe für zeitgenössische Kunst, hat hier 2017 einen Ableger des Madrider Originals etabliert, seit 2021 organisiert die gebürtige Belgierin Julie de Halleux sehr erfolgreich die kleine, feine „Lisbon by Design“ mit Kunsthandwerkern und Designern aus Portugal, und im November dieses Jahres findet das „Lisboa Film Festival“ statt.

Ein wenig Zeit sollte man unbedingt mitbringen. Es den Portugiesen gleichtun und sich durch die vielen unterschiedlichen Viertel treiben lassen. Im Alfama, dem ältesten Stadtteil Lissabons, die Fotografien alteingesessener Bewohner an den Häuserfassaden erkunden und die Protagonisten, die hier schon geboren wurden, bei einem Schwätzchen kennenlernen. Einmal mit dem berühmten Aufzug „Elevador de Santa Justa“ im Stadtteil Baixa nach oben ruckeln oder mit der Straßenbahn die sieben Hügel entdecken. Der Abend gehört einer der unzähligen Rooftop-Bars und einem Gläschen Ginjinha auf Eis. Auch der Likör aus Sauerkirsche wurde in Lissabon erfunden. Glücklicherweise schickt man den Blick über die Altstadt – wie recht António Nobre doch hatte!



Sehenswürdigkeit AUSBLICKE

Von oben schwingt der Blick ins unendliche Gassengewirr. „Miradouro“ heißt Ausblick auf Portugiesisch – und einen der schönsten findet man auf der Burg „Castelo São Jorge“



Shop CECILE*M

Die Keramiktradition der typischen Azulejo-Fliesen lockte die Französin Cécile Mestelan 2014 nach Lissabon. Ihre farbigen Unikate sind ein schönes Mitbringsel (cecilemestelan.com)



1 Sehenswürdigkeit ELÉCTRICO 28

Street-Art hat in Lissabon viele Gesichter. Ein Graffiti ziert auch die berühmte Straßenbahn „Eléctrico 28“, die vom Baixa-Viertel durch die abenteuerlichen engen Gassen der Alfama bis zum Campo de Ourique rumpelt

2 Hotel THE EDITORY RIVERSIDE

Der einstige Bahnhofsbau befindet sich direkt an der Station Santa Apolónia, einer der ältesten Portugals. Rezeption und Lobby des Hauses atmen Geschichte, die Büros der Bahnhofsleiter wurden in schicke Zimmer verwandelt. DZ ca. 130 Euro (editoryhotels.com)

3 Restaurant PRADO

In einer kleinen Gasse am Rande der Alfama kocht der junge Chef António Galapito eine unverfälschte portugiesische Küche nach dem „farm to table“-Konzept, beispielsweise Makrele, Lado und Petersilie auf Toast. Am besten schon vor der Reise reservieren! (pradorestante.com)

4 Bar LULU

Hier treffen Art-déco auf Neonlicht, Drinks auf Disco-Beats: Die von Duarte Caldas gestaltete und von Camila Prado Concesa geführte Bar ist nach der berühmten US-Amerikanerin Louise Brooks benannt (luluumpubbonito.com)





Architekt
MANUEL AIRES MATEUS
 Erzählt zu Europas innovativsten Architekten: Manuel Aires Mateus betreibt mit seinem Bruder das Studio Aires Mateus & Associados. Seine Entwürfe stehen für eine stille, skulpturale Raumgestaltung (airesmateus.com)



1 Restaurant
PALÁCIO CHIADO

Softshell Crab mit Togarashi-Sauce, Gazpacho mit gesalzenem Popcorn, Oktopus an Süßkartoffelpüree: Im ehrwürdigen „Palácio Chiado“ aus dem 18. Jahrhundert im Chiado-Viertel speist man in alten Ballsälen (palaciochiado.pt)



2 Bar & Restaurant
JAVÁ ROOFTOP

Place to be bei Sonnenuntergang im Viertel Cais do Sodré: Auf der Dachterrasse des „Javá“ geht es temperamentvoll zu. Man genießt Tapas und frische Drinks bei cooler Musik mit Blick auf den Tejo. Spätaufsteher lieben den Brunch (facebook.com/javarooftop/)

3 Galerie
PRIME MATTER GALLERY

Designer Emmanuel Babled (siehe auch Seite 130) gründete kürzlich seine Galerie, die Objekte aus nachhaltiger Produktion präsentiert – derzeit läuft Ausstellung „Xylos“, eine Kooperation mit dem dänischen Kunsthandwerker Anders Lunderskov (primematter.net)



4 Hotel
VERRIDE PALACIO SANTA CATARINA

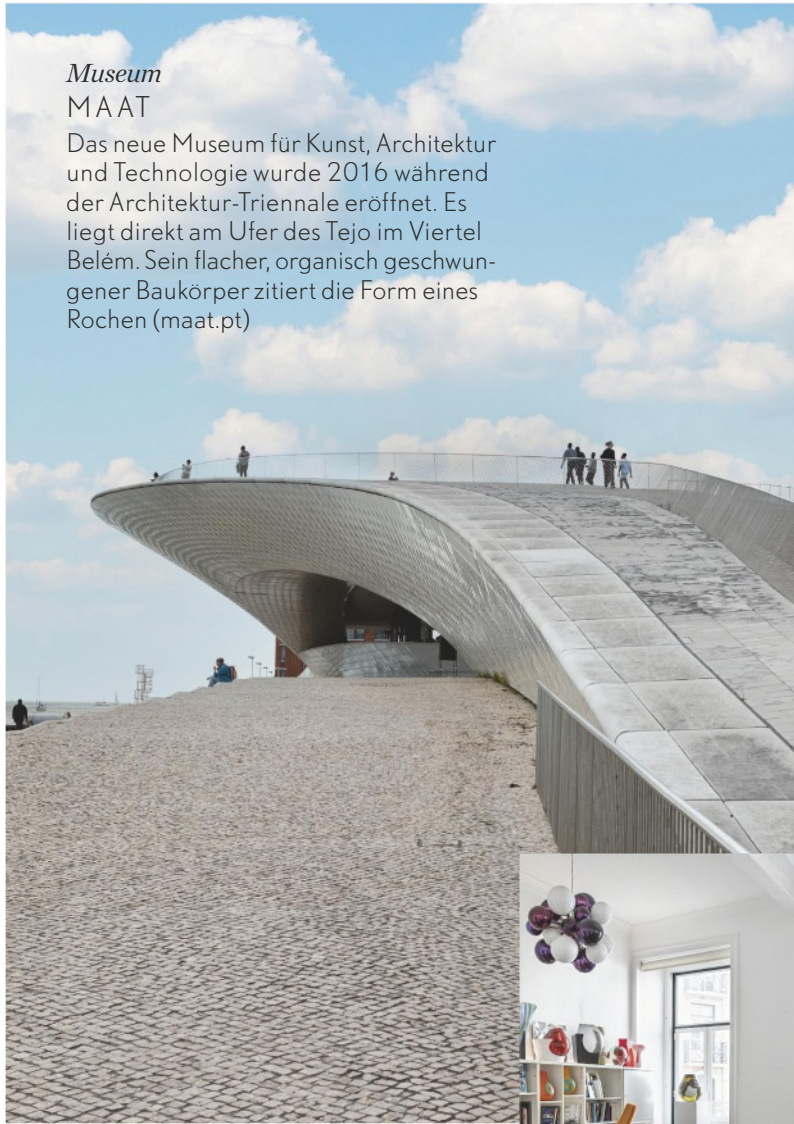
19 prachtvoll gestaltete Zimmer und eine Dachterrasse mit Pool – am liebsten würde man den Palast im Bica-Viertel gar nicht verlassen. DZ ab ca. 550 Euro (verridesc.pt)



WERKE EMMANUEL FREDERIC ANDRE BABLED (JANGADA LEDESSEL, COFFEE TABLE) © VG BILD-KUNST, BONN 2023

Museum MAAT

Das neue Museum für Kunst, Architektur und Technologie wurde 2016 während der Architektur-Triennale eröffnet. Es liegt direkt am Ufer des Tejo im Viertel Belém. Sein flacher, organisch geschwungener Baukörper zitiert die Form eines Rochen (maat.pt)



1 Galerie MADE IN SITU

Er hat schon für Hermès, Lignet Roset und Ceccotti Collezioni entworfen: Noé Duchaufour-Lawrence arbeitet am liebsten mit natürlichen Materialien und betrachtet jedes Projekt als organisches Gebilde. Der gebürtige Franzose zog 2017 nach Lissabon und gründete drei Jahre später seine Galerie Made in Situ. Geöffnet Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr (madeinsitu.com)

2 Studio BABLED DESIGN LDA

Emmanuel Babled studierte Industriedesign in Mailand. Bekannt wurde er wegen seiner poetischen Entwürfe für Venini, Baccarat und Rosenthal. Seit 30 Jahren arbeitet er an limitierten Serien von Möbeln, Accessoires und Designobjekten – hergestellt in Handwerksbetrieben auf der ganzen Welt. „Gutes Design“, sagt er, „entsteht durch die Beobachtung von Materialien und Techniken“ (babled.net)

3 Atelier FELIPA ALMEIDA

„Das Wesentliche meiner Arbeit ist die Erforschung von Traditionen und der Geschichte von Kunst und Handwerk, die die portugiesische Kultur feiern“, sagt die Kuratorin und Sammlerin von Vintage-Kunsthandwerk. Zweimal pro Jahr organisiert sie in ihrem Atelier Pop-ups, die unbedingt einen Besuch wert sind (felipaalmeida.com)

4 Shop A VIDA PORTUGUESA

Der Name ist hier Programm, denn „a vida“ bedeutet übersetzt „zum Leben“. Im Conceptstore von Catarina Portas finden sich handgearbeitete portugiesische Preziosen wie feine Seifen, handgewebte Decken oder Silberschmuck. Inzwischen gibt es drei Geschäfte in Lissabon – jedes ein Füllhorn an stilvollen Souvenirs (avidaportuguesa.com)

5 Luxus-Suiten SANTA CLARA 1728

Als João Rodrigues nach einem Haus für seine Familie und einem Ort für Freunde suchte, fand er im alten maurischen Viertel Alfama ein Anwesen aus dem 18. Jahrhundert – und weil es so groß ist, vermietet er sechs Suiten, die sich Küche und Esszimmer teilen, an designverliebte Reisende. Suite für 2 bis 4 Personen ab ca. 1000 Euro (silentliving.pt)

